

pliniertes Training mich meinem grossen Ziel und meinen Träumen schrittweise näherbringen. Diese und Menschen um mich herum zu motivieren, das Unmögliche zu vollbringen, sind wohl meine beiden wertvollsten Tugenden aus der Sportzeit.

Und wie ist Ihr Bezug zum Appenzellerland heute?

Wir sind nach Heiden gezogen, als ich 13 Jahre alt war. Anfangs war es schwierig zu akzeptieren, dass es hier keinen Leichtathletik-Club oder eine 400-m-Bahn gab. Doch dadurch habe ich gelernt, neue Pfade zu beschreiten. Das Appenzellerland ist meine Heimat und ich wohne sehr gerne hier, auch wenn ich einige Tage pro Woche im On-Lab in Zürich-West arbeite. Ich schätze Zürich und seinen Puls, aber bin auch ganz froh, wenn ich wieder zu Hause in der Natur bin.

Inwiefern müsste sich der Wirtschaftsraum Appenzellerland verändern, dass Sie das On-Hauptquartier in Ihre Heimat verlegen würden?

Wir führen jeden Monat Produkte-Workshops in Heiden durch. Dabei treffen sich Innovation, Design, Biomechanik, Entwicklung und sogar Teile des Marketings, um gemeinsam neue verrückte Ideen auszuhacken und Wege zu finden, unsere Läuferchaft mit einem nächsten aussergewöhnlichen Laufgefühl zu überraschen. Vieles davon passiert immer noch in einer Schreinerei, da wir hier die idealen Maschinen und Werkzeuge vorfinden. Was dabei entsteht, nennen wir liebevoll «Monster». Diese durchlaufen dann in unserem Labor in Zürich einen weiteren «Waschgang», um sie zu lauffähigen Prototypen zu verbauen.

«Im Appenzellerland bin ich zu einem Weltklasse-Athleten gereift und darf nun dasselbe Umfeld für das Testen unserer Prototypen verwenden.»

Olivier Bernhard ist Mitgründer der Schuhmarke On. Der Ostschweizer zählte zu den weltbesten Tri- und Duathleten. Er war etwa Duathlon-Langdistanz-Weltmeister 1994, 1996, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002 und 2004 sowie mehrfacher Ironman-Sieger (1998, 2002, 2003). Für die Gründung von On holte Bernhard zwei weitere Mitstreiter ins Boot, David Allemann und Caspar Coppetti. Im Januar 2010 gründeten sie die Schuhmarke On. Ende 2019 stieg Roger Federer als Investor ein. On beschäftigt mittlerweile rund 830 Personen weltweit.

Text: Tanja Millius
Bilder: On

Präventive Sicherheit

Im Juni stimmen wir über das Bundesgesetz «über polizeiliche Massnahmen zur Bekämpfung von Terrorismus (PMT)» ab. Eine wohl selbstverständliche Vorlage – oder?



Erneut haben Linke und steuerbefreite Nichtregierungsorganisationen (NGOs – unter dem Deckel von humanrights.ch unter anderem Amnesty International, Public Eye, Flüchtlingshilfe etc.) ein Referendum gegen ein Gesetz ergriffen, dessen Zweck uns eigentlich allen klar und selbstverständlich sein sollte. Es geht darum, eine heikle Lücke in der Terrorbekämpfung zu schliessen.

Jeder Segler weiss, dass es ein grosser Fehler ist, in Zeiten der Meeresstille nicht an den Sturm zu denken. Vorbereitungen müssen vor dem Sturm getroffen werden. Auch in der Schweiz kann es terroristische Anschläge geben. Die Schweiz muss deshalb besser vor Terrorismus geschützt werden.

Mit dem PMT werden zusätzliche Instrumente geschaffen, um präventiv gegen Personen vorzugehen, von denen eine terroristische Gefahr ausgehen kann. Seit den Anschlägen in Nizza und Paris 2015 ist es in Europa zu mehreren Dutzend weiteren terroristischen Attentaten und Anschlägen gekommen.

NGOs und andere Gutmenschen verniedlichen die Terrorgefahr, wenn sie den Vorwurf erheben, das Gesetz führe zu zu starken Eingriffen in die Grundrechte. Solche sind sicherlich vorhanden. Dabei wird aber verschwiegen, dass es um die Verhinderung terroristischer Aktivitäten geht. Die Eingriffe sind folglich durch ein klares öffentliches Interesse gerechtfertigt. Zudem ist nicht jedermann in der Schweiz betroffen, sondern nur jene Gefährder und Organisationen, die die staatliche Ordnung durch die Begehung oder Androhung von schweren Straftaten erschüttern oder aushebeln wollen.

Es gibt leider auch im selbstverständlichen Sicherheitsbereich immer wieder Bedenkenträger, die nur dann seltsam stumm werden, wenn etwas Schlimmes passiert ist. Deshalb ja zu einer präventiven Sicherheit, Ja zum PMT.

Dr. Walter Locher, St.Gallen
Rechtsanwalt, FDP-Kantonsrat und
Vize-Fraktionspräsident